

Was sage ich, wenn ich gefragt werde:  
„Auf wen oder was warten wir eigentlich im Advent?“

Problem 1: Jesus soll zu uns kommen. Aber die Bibel sagt doch, er sei schon gekommen damals vor 2000 Jahren. Und sein Wiederkommen kündigt sie erst für das Ende der Zeit an. Das Weihnachtsfest wird kommen. Aber dass Jesus zu uns kommen will, das muss doch noch etwas anderes bedeuten.

Problem 2: Überall sind Feiern, zu denen wir eigentlich gehen müssten oder bei denen unsere Hilfe erwartet wird. Die eigenen Erwartungen an die Weihnachtstage und der Wunsch, die Erwartungen anderer zu erfüllen, setzen uns unter Druck. Herz und Kopf bräuchten aber Stille, um verstehen zu können.

Wir fragen uns: Wenn Advent nur das Warten auf das Christkind oder auf die Geschenke ist, dann ist alles nur Kinderkram. Aber was könnte denn geschehen? Was könnte sich ändern in unserem Leben? Und wie könnte das geschehen?

Bibelworte: Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir! (Jesaja 60, 1b)  
Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. (aus Johannes 1)

Wir sagen: Die Geschenke und Feiern, das gute Essen und die freien Tage zeigen uns, dass es in dieser Zeit um etwas Wichtiges geht. Aber wenn sie zum Selbstzweck werden, stehen sie der Festfreude im Wege. Advent und Weihnachten wollen zeigen, dass die Aussagen der Bibel von der Liebe Gottes nicht einfach allgemeine Wahrheiten sind, sondern für jede und jeden eine persönliche Bedeutung haben. Das eigentliche Geschenk ist Jesus, in dessen Leben und Sterben die Liebe Gottes greifbar wird. Er ist das Geschenk, das Gott uns macht. Und nicht wir warten. Gott wartet, dass wir sein Geschenk annehmen und als seine Kinder leben. Solange wir zögern ist Advent in unserem Leben. Wenn wir zugreifen wird Weihnachten.